

## **Bericht des Chorleiters zur Jahreshauptversammlung 2021 am** **24.03.2022**

Zu Beginn des letzten Jahres war Corona noch immer nicht vorbei. Das hatten wir uns eigentlich doch alle ganz anders vorgestellt. Wie viele andere Bereiche auch, hat auch das 2. Corona-Jahr die Chöre erneut hart getroffen. Wer dafür Sorge tragen wollte, dass möglichst alle gesund bleiben, konnte sich nur schwer zum gemeinsamen Singen treffen. Daher war überall Kreativität gefordert. Und auf keinen Fall, den Kopf in den Sand zu stecken. Denn dann besteht die Gefahr, den Chor zu verlieren.

So lautete unser Motto weiterhin „Wir bleiben zuhause und singen trotzdem gemeinsam“. Es war die einzige Möglichkeit, in der Krise gemeinsam einzeln zu singen und die Durststrecke zu überbrücken.

Während ich beim 1. Lockdown 2020 noch Visionen und Ideen hatte, stellte sich beim 2. Lockdown nicht zuletzt wegen den Folgen meines Ende Oktober 2020 erlittenen Bandscheibenvorfalls leider eine gewisse Lethargie ein, die mich in meinem kreativen Gedanken etwas lähmte.

Als ich mich dann Mitte Januar 2021 erstmal in die Online-Singstunden einklinkte, kam erfreulicherweise langsam meine Motivation und meine Kreativität wieder zurück. Die dankbaren und erfüllten Gesichter, in die ich digital blicken durfte, werde ich nicht vergessen.

Auf diese Weise konnten sich die Sänger, die auf das Singen nicht verzichten wollten, Dank der bleibenden Hartnäckigkeit und Dank der IT-Kenntnisse unseres Fachmanns und Mitsängers Götz Ritter, wieder Woche für Woche beim Zoom-Meeting virtuell treffen und ihrem Hobby nachgehen. Immer mehr Sänger schlossen sich erfreulicherweise diesem Online-Singstundenkreis an. Dazu gehörte natürlich die entsprechende Technik, um in die digitale Domäne auszuweichen. Und es war schon beeindruckend zu sehen, wie das technische Equipment der teilnehmenden Sänger mit Unterstützung von Götz Ritter von Online-Singstunde zu Online-Singstunde gewachsen ist.

Für die Online-Singstunden habe ich ein Format konzipiert, bei dem möglichst wenig während der online-Singstunde gesprochen und dafür möglichst viel gesungen wird, wobei natürlich viel in die Eigeninitiative jedes teilnehmenden Sängers gesetzt wurde. Gerade beim Einzelsingen besteht ja die Gefahr, dass sich die Teilnehmer nicht so recht trauen. Mit einer vertrauensvollen Atmosphäre haben wir es gemeinsam geschafft,

mit viel Humor, gelegentlichem Zureden und Vormachen auch am Bildschirm erfolgreich arbeiten zu können. Diese Methode ist gut angekommen und gut umgesetzt worden. Es gehört von jedem Sänger schon eine gehörige Portion Mut, vor mir und allen anderen Sängern solo zu singen oder wie es Philipp Kriegbaum einmal formulierte „vor allen Sängern die Hose runter zu lassen“. Aber so konnte jeder seine Stimme besser kennenlernen, individuell in seinen Leistungen beurteilt, darin bestätigt, gestärkt oder ihm Möglichkeiten aufgezeigt werden, seinen Gesang noch zu verbessern. Insgesamt hat es einen riesen Spaß gemacht und die 2 Stunden vor dem Bildschirm sind wie im Nu vorübergegangen.

Neben den richtigen Tönen stand für mich als Chorleiter auch immer wieder der Gesichtsausdruck der Sänger im Fokus. Ich erkannte Begeisterung und Aufgeschlossenheit und nur ganz selten gelangweiltes Zuhören. Auf vieles konnte ich spontan reagieren und durch Ansprechen, Zureden und Motivieren Selbstvertrauen schaffen. Natürlich war auch Loben ganz wichtig. Wir sollten nie vergessen, dass wir selbst Zuspruch brauchen und uns über Lob und Anerkennung freuen, vor allem in einer Phase, in der unsere Kontakte auf ein Minimum geschrumpft waren. Schließlich konnte so jeder von jedem lernen.

Mit dem online-Singen haben wir wenigstens auch die sozialen Kontakte aufrechterhalten können. Die Teilnehmer waren von Beginn an mit Freude bei der Sache und auch dankbar für die Möglichkeit des gewissermaßen „Einzel-Gesangsunterrichts“. Die online-Singstunde bot allen eine effiziente Unterrichtsform, die bereits nach wenigen Wochen viele „Gewinner“ hervorbrachte. Neben der Stärkung der jeweiligen Singstimme und des Selbstvertrauens waren spontane Reaktionen wie „toll, jetzt macht auch das Allein-Singen richtig Spaß“ erfreulicherweise zu verzeichnen.

Ich konnte dabei folgendes Fazit ziehen: Je öfter man bei der online-Singstunde dabei sein konnte, umso mehr Spaß machte es und man wurde immer besser und vor allem sicherer. Und mir war klar, dass diese Steigerung, die man jetzt erworben hat, sich dann spätestens beim Präsenzsingen im Chor besonders positiv bemerkbar machen werde.

Zoom bedeutet aber auch eine andere Herangehensweise und experimentierfreudig zu sein, um die Gesangstechniken weiterzuentwickeln. Ich glaube im Namen aller Online-Teilnehmer sagen zu können, dass wir uns von Online-Singstunde zu Online-Singstunde weiterentwickelt und verbessert haben.

Wenn man bedenkt, dass viele Chöre Anfang März 2020 ihre letzte Singstunde hatten und lt. Umfrage der bundesweiten Chorzeitung „Chorzeit“ nur 4 % der Chöre digital probten, können wir mit dem, was wir während des Lockdowns erreicht haben, stolz und zufrieden sein.

Am 25.02.2021 hat unser Sängerkreisvorsitzender Heinz Ritsert interessenthalber einer Online-Singstunde von Winterkasten beigewohnt. Sein schriftlicher Kommentar danach war folgender: „Eure Chorprobe hat mir sehr gut gefallen. Das wäre unter reellen Voraussetzungen nicht möglich. Dank an alle Sänger für die Bereitschaft mitzumachen und Jürgen für seine einfühlsame Probearbeit.“

Das regelmäßige Online-Singen hat dabei sehr geholfen, alleine und doch gemeinsam mit anderen Sängern die Zeit zu überbrücken. Und in Winterkasten ist sogar das kaum für möglich geglaubte gelungen, mit Gerhard Pfeiffer einen neuen und versierten (Bass)Sänger und Chorleiter-Kollegen sowie im Sommer während der Präsenzproben mit Stefan Kümmel einen weiteren Neuzugang zu gewinnen.

Nicht nur mit der bekannten Chorliteratur haben wir uns dabei beschäftigt, sondern es auch gewagt, ein neues Lied einzustudieren. Seit Dezember 2020 kursierte nämlich in den sozialen Medien ein 150 Jahre alter Shanty aus Neuseeland. In dem Video dazu singt der schottische Briefträger Nathan Evans den „Wellerman“, der ihn mittlerweile zu einem wohlhabenden Mann machte.

Und ich hörte erstmals am 05.02.2021 im Radio diesen neuen Nr. 1 Hit aus Großbritannien, der übrigens später zum Hit des Jahres 2021 in Deutschland gekürt wurde, und war auf der Stelle begeistert. Meine Frau Barbara, die das Lied ebenfalls hörte, meinte, dass wäre ein Gute-Laune-Song, gerade das Richtige gegen Corona und genau das Richtige für meine Chöre. Gesagt, getan, so habe ich in darauffolgenden virtuellen Chorproben das Lied vorgestellt und schnell den Nerv der Sänger getroffen.

Voller Idealismus machten wir uns dann an dieses eingängliche Lied mit einem nicht einfach auszusprechenden englischen Text mit schottischen Färbungen. Unser erstes online-einstudierte Lied-Projekt war erfolgreich gestartet. Nicht nur das, auch hatte sich schnell eine englischsprachig übende Truppe unter der Leitung von Philipp Kriegbaum gegründet, die sich jeden Mittwoch der richtigen Aussprache widmete, was sich als sehr wirkungsvoll und hilfreich herausstellte. Und wie toll hat sich das Lied entwickelt, besonders als wir es bei unserem Präsenzsingen erstmals gemeinsam im Chor mit den übrigen Sängern darbieten konnten.

Und was haben wir daraus gelernt?

Trotz Livemusik-Zwangspause gab es weiterhin neue musikalische Entwicklungen, die wir sofort erkannt und einbezogen haben, in dem wir dieses alte Seemannslied kurzerhand ins Repertoire aufgenommen haben. So wurde ein alter Shanty zum viralen Hit in den europäischen Charts und auch in unserem Chor. Die Situation der Männer auf See weckte schließlich auch zahlreiche Assoziationen zur allgegenwärtigen Pandemie.

Dass Shantys populär sind, hatten wir eigentlich schon frühzeitig erkannt und Lieder von Santiano, einer der größten Shanty-Rockbands Europas, oder den Klassiker „What shall we do with the drunken sailor“ in unser Repertoire aufgenommen.

Bei all diesen positiven Entwicklungen darf man nicht vergessen, dass die Pandemie auch finanzielle Sorgen für den Verein bedeutete. Keine Auftritte heißt keine Einnahmen.

In Anlehnung an die Kurzarbeitergeldregelung in der Wirtschaft stand für mich außer Frage, ab dem Zeitpunkt des 2. Lockdowns im November 2020 mein Honorar wieder analog den Monaten während des 1. Lockdowns um 40% herabsetzen zu lassen, um damit den Verein finanziell zu entlasten.

Trotz alledem blieb für mich nach all den Monaten natürlich die spannende Frage, in welchem Zustand wird der Chor nach dem 2. Lockdown dann sein?

So haben wir mit dem Monat Mai schon wieder die Hoffnung verbunden aufgrund sinkender Corona-Zahlen nach der dritten Welle, wenn es wärmer wird, die Präsenzproben im Freien beginnen zu können.

Und es war, im Gegensatz zu 2020, so, als ob wir nie eine so lange Präsenzpause gemacht hätten. Wir knüpften dank Zoom nahtlos an die Leistungen an, mit denen wir im Oktober 2020 die Präsenzsingstunden unterbrechen mussten. Das war ein ganz tolles Gefühl und Erlebnis.

Die erste Chorprobe im Freien am 02.06.2021 wieder auf dem Betriebsgelände der Fa. Hofmann war wie gesagt großartig. Wir sind in die Präsenzproben diesmal hoch motiviert, gestärkt durch das Online-Singen, gestartet, es wurde sofort ein wunderbarer Chorklang gezaubert, der mich in Staunen versetzte. Wow, war das toll und es hat alle Sänger mitgerissen. Ein Erfolg auf ganzer Linie, mit dem sicherlich nur die

wenigsten gerechnet hatten. Wir erreichten sehr schnell wieder unsere alte Qualität mit sauberen Harmonien und passenden Gestaltungen.

Außerdem, sich gegenseitig wiedersehen zu können, die sozialen Kontakte und das nette Gespräch am Rande der Chorprobe zu pflegen, auch das macht einen Chor und seine Qualität doch in Wirklichkeit aus.

Am 05.08.2021 besuchten wir – anstelle eine Chorprobe - das Groß-Umstädter Brauhaus auf Initiative unseres Mitsängers Reinhard Schmidtke, der uns schon während den Präsenzsingstunden mit dem von dort mitgebrachten Hausbier versorgte. Doch zuvor machten wir noch einen Abstecher auf den Markplatz von Groß-Umstadt, um das dortige Publikum, das in der Außengastronomie bei milden 24 Grad zahlreich vertreten war, mit ein paar Lieder zu erfreuen und vielleicht auch zu begeistern. Und wie haben wir uns auf diesen ersten öffentlichen Auftritt nach fast genau 1 ½ Jahren gesehnt. Und unsere 4 Lieder schlugen mächtig ein. Wir haben sehr viel Lob für unseren Auftritt bekommen. Es war schon mehr als ein Zufall, dass gerade die Sänger des Männerchores von Groß-Umstadt unweit von uns sich von den Strapazen der vorausgegangenen Chorprobe erholten und von unserem Auftritt ebenfalls angetan waren. Nach einer von ihnen spendierten Runde Kräuterschnaps sangen wir gemeinsam mit den Groß-Umstädter Sängern zum Abschluss kraftvoll „Aus der Traube in die Tonne“. Und rein zufällig, war während unseres Auftritts auch eine örtliche Pressevertreterin zugegen, die sofort bekundete, einen Pressebericht über unsren Auftritt schreiben und veröffentlichen zu wollen.

Im Brauhaus angekommen, ging es motiviert und nahtlos mit dem Liederreigen weiter. Zunächst unterhielten wir von unseren Plätzen aus uns und die Gäste mit einigen Liedern, bevor wir uns nach dem Abendessen zum eigentlichen Auftritt vor der Brauerei formierten. Und ich bin mir sicher, dass wir dabei und nochmal anschließend von unseren Sitzplätzen aus, uns nicht nur in das Herz der Wirtin gesungen haben. Besonders bei der gefühlvoll vorgetragenen Rose lauschte sie ergriffen den Männerstimmen. Und so haben wir einen schönen lauen Sommerabend gemeinsam verbracht und dabei viel Spaß gehabt. Es war schon beeindruckend, wie leicht, locker und lässig wir die Chorstücke wahrlich aus dem Ärmel schüttelten. Vielen Dank, lieber Reinhard, für die Idee und die gelungene Organisation. Da kann man doch glatt zum Wiederholungstäter werden.

Wir haben schließlich Freude am Singen und möchten sie teilen.

Am 02.09.2021 wechselten wir witterungsbedingt wieder in die vertrauten Räumlichkeiten der Alten Schule, nachdem drinnen Chorproben wieder möglich waren. Und was war das für ein Klangerlebnis. Mit 28 Sängern brachten wir die Mauern und Wände des Alten Schule zum Beben oder frei nach den Worten des ehemaligen Finanzministers und heutigen Bundeskanzlers Olaf Scholz sind wir mit einem „Wumms“ gestartet. Wir sind insgesamt durch die vorangegangenen 3 Monate beim Proben im Freien stärker, sicher und vor allem selbstbewusster geworden. Ein Phänomen, das wir uns als positives Ergebnis der Corona-Auswirkungen so hätten nie vorstellen können.

Nach etlichen Vorarbeiten, zahlreichen Abstimmungsterminen, für die ich mich an dieser Stelle stellvertretend bei Götz Ritter für alle Beteiligten ganz herzlich bedanken möchte, wuchs allmählich die Spannung auf den 19.09., den Nachmittag der Chöre auf dem Europaplatz vor der Reichenberghalle. 10 Chöre und Gesangsgruppen boten ein tolles, abwechslungsreiches 2½ stündiges Open-Air-Konzert, bei herrlichem Wetter, ausgezeichneter Bühnen- und Tontechnik und mit hochmotivierten Sängerinnen und Sänger sowie Chorleitern. Genau das Richtige, um die Gesangs-Kultur nach dem langen Lockdown wieder in Schwung zu bringen. Die Veranstaltung hat auch viele erreicht, die zu üblichen Chorveranstaltungen nie gekommen wären. Die Resonanz, vor etwa 300 Zuhörer\*innen, war überwältigend. Das Ganze auch nachzulesen in einem tollen Bericht von Mitsänger Peter Riedmaier mit einem aussagekräftigen Foto des Beerfurter Mitsängers Wolfgang Münk bei unserem gemeinsamen\_Schlussauftritt in der letzten Ausgabe des Jahres im hessischen Chorspiegel.

4 Wochen später, am 16.10., präsentierte der Chor bei seinem ersten und einzigen Konzert in diesem Jahr in der Reichenberghalle leistungsstark trotz gewichtiger stimmlicher Ausfälle sein Können. Ich kann mich kaum an ein Konzert erinnern, bei dem wir so überzeugt hatten. Es war kaum ein Funken von Nervosität zu spüren. Ich hatte zeitweise Gänsehaut bekommen bei der stimmlich hervorragend dargebotenen Qualität der Liedbeiträge. Eine ganz starke Leistung, die wieder durch die gelungenen und humorvoll vorgetragenen Moderationen von Philipp Kriegbaum und Rainer Zenz abgerundet wurde. Philipp und Rainer haben gekonnt die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer auf bestimmte Momente der Komposition gelenkt oder die eine oder andere besondere Geschichte oder Anekdote als Hintergrundinformation zum Besten gegeben, um das Chorstück besser zu beleuchten, und damit immer wieder eine Brücke zum Publikum gebaut und es mit auf die musikalische Reise genommen.

Passend dazu trug ein treuer Gast, die Rosi Zenz vom Fränkisch-Crumbacher-Fanclub, das nachfolgende Gedicht vor, und erntete dafür viel Applaus:

„Lieber Herr Martini, liebe Hutbuben!

Gar lang bin ich schon euer Gast,  
Hab leider nie den Mut gefasst,  
einmal herzlichen Dank zu sagen –  
für all die Lieder, die sie vorgetragen!

Danke für die gesanglich schöne Reise  
Vom Ourrewaold bis hier wo der Pfeffer wächst.  
Breitgefächert ist euer Repertoire –  
Etwas für jeden ganz wunderbar.

Eure Stimmen – ein kostbares Gut –  
Entfaltet ihr prächtig – mit frohem Mut.  
Ihr lasst teil uns haben an eurem Gesang  
Für niemand von uns, wird die Zeit hier zu lang!

Drum von mir 1000 Dank  
Euch zuzuhören ist ein Genuss.  
Wär ich 40 Jahr jünger, bekäm jeder einen Kuss.  
Rainer gilt noch ein Dankschön –  
Er versorgt mich mit Karten, das finde ich schön.

Mit eurem Gesang macht ihr viele Menschen froh  
Hauptsächlich in der heutigen Zeit,  
welche geprägt ist voll Katastrophen und Leid.  
Euch allen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.  
Für euch soll es nur noch viel Applaus regnen!!!“

Leider sind im Laufe des Novembers bundesweit und regional die Inzidenzen rasant in zuvor kaum vorstellbare Höhen angestiegen, die uns umso mehr veranlasst haben, bei unseren nach wie vor zulässigen Präsenzsingstunden trotz 2G-Regel vorsichtig zu sein. Die gestiegenen Inzidenzen waren letztlich auch Grund dafür, dass immer mehr Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit wieder abgesagt worden sind oder abgesagt werden mussten. So auch der Beerfurter Weihnachtsmarkt und das Singen auf dem Michelstädter Weihnachtsmarkt am 2. Adventwochenende, das am 3. Advent geplante

Weihnachtskonzert in der Beerfurter Kirche und schließlich das Adventssingen in Winterkasten.

Folgerichtig beendeten wir am 25.11. einvernehmlich und nach verantwortlicher, reiflicher Abwägung unsere Präsenzsingstunden und wechselten wieder zum erprobten und risikofreien Online-Singen von zuhause aus. Für den Rest des Jahres übten und wiederholten wir Weihnachtslieder und Weihnachtsliteratur. Und ich bin dankbar darüber, dass wir unserem gemeinsamen Hobby so weiter die Treue halten konnten. Ich unterstütze und helfe gerne dabei, die eigene Stimme besser kennenzulernen und durchaus neue Klänge zu erleben.

Zum Abschluss möchte ich mich bei Vize-Chorleiter Joachim Schramm bedanken, der mich, wann immer er gebraucht wurde, wieder bestens vertreten hat. Das ist nicht selbstverständlich und für mich immer sehr beruhigend, bei ihm den Chor in guten Händen zu wissen.

Die online-Proben haben uns zusammengeschweißt und stimmlich gefestigt und der Chorklang im Nachhinein wesentlich verbessert. Wir gehörten also auf keinen Fall zu den Verlierern der Pandemie in 2021, sondern wir sind als Gewinner nach dem 2. Lockdown hervorgegangen.

Unser Herbstkonzert war der sicht- und hörbare Beweis dafür – in meinem 30. Jahr als Chorleiter in Winterkasten.

Winterkasten, im Februar 2022